

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Zur Verlage der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 30. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 27. Juli. *Se. Majestät der Königin* haben dem Prediger *Behrend* zu Hakenstedt, Regierungs-Bezirk Magdeburg, den *Rothen Adler-Orden vierter Klasse* zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ancillon, ist nach *Leplitz* abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 20. Juli. Das Journal des Débats erklärt, daß es ermächtigt sei, der Behauptung der Tribune, daß das zu der Musterung am 29. d. M. kommandirte Militair scharfe Patronen erhalten würde, auf das bestimmteste zu widersprechen.

Der ehemalige Polnische General *Romario* ist am 15. d. M. in *Bordeaux* angekommen. Bekanntlich will er das Kommando über die 4 oder 500 Polnischen Flüchtlinge übernehmen, die sich zur Unterstützung *Dom Pedro's* haben anwerben lassen.

Der heutige *Moniteur* enthält nunmehr den amtlichen Bericht des *Schiffskapitains Moulac*, Kommandanten der „*Melpomene*“, wodurch derselbe dem Seeminister anzeigt, daß, nachdem er sich, während er vor *Lissabon* stationirt gewesen, alle Mühe gegeben, die Mannschaft der „*Melpomene*“ vor der *Cholera* zu bewahren, plötzlich 62 seiner Leute davon befallen worden und 18 derselben in wenigen Stunden dem Uebel erlegen seien. Unter diesen Umständen habe er es, nach Ausschiffung der

übrigen 44 Kranken Behufs ihrer Aufnahme in das Lazareth, am besten befunden, nicht nach *Algier*, wie ihm solches befohlen gewesen, sondern nach *Lou-lou* zu segeln.

Der Minister des Innern hat Befehl gegeben, diejenigen Polen, die an den tumultuarischen Auftritten in *Bourges* und *Chateauroux* Theil genommen, aus Frankreich zu verweisen. Die übrigen Individuen, die zu den Polen-Depots in diesen beiden Städten gehören, sollen unter die westlichen Departements vertheilt werden.

Dem *Messenger* zufolge, würden im *Hotel Brazganza* bereits Vorkehrungen zur bevorstehenden Abreise der *Königin Donna Maria* nach *Portugal* getroffen. Dasselbe Blatt giebt auch das Programm der Festlichkeiten an den drei Juli-Tagen.

Man will hier wissen, daß der *Marshall Graf von Bournon* in der Nacht vom 9. zum 10. d. in *Lissabon* eingetroffen und von *Dom Miguel* mit unumschränkter Vollmacht bekleidet worden sei, worauf der *General Clouet* sich sofort mit einer außersordentlichen Mission nach *Algarbien* begeben habe.

Die Legitimisten zu *Nimes* haben den 15. d. Mts., als den *Sankt-Heinrichs-Tag*, durch laute Freuden-Bezeigungen gefeiert; doch ist die öffentliche Ruhe dabei nicht weiter gestört worden.

In *Libourne* (*Gironde-Departement*) haben am 14. und 15. d. M., bei Gelegenheit der Wiedereinführung der Getränke-Steuer, Unruhen stattgefunden, über welche das *Mémorial bordelais* folgendes Nähere berichtet: „Auf das Verlangen des Stadtraths von *Libourne* kamen zwei Steuer-Beamte dort an, um die Getränke-Steuer wieder herzustellen. Das Volk rottete sich aber zusammen und leistete einen hartnäckigen Widerstand, so daß die von

der Behörde beabsichtigte Maßregel für den Augenblick aufgegeben werden mußte. Am 15. wollte man einen neuen Versuch machen, aber der Widerstand der Einwohner nahm eine noch drohendere Gestalt an; dreimal wurde vergeblich Generalmarsch geschlagen, um die Nationalgarde unter die Waffen zu rufen; von 7 bis 800 Mann erschienen nur Einige auf dem Sammelplatze. Hierauf erhielt das 14te reitende Jägerregiment Befehl zum Aufsitzen; die Aufregung unter dem Volke nahm aber immer noch mehr zu, die Truppen und die Beamten wurden mit Steinen geworfen und mehrere Soldaten verwundet. Die Kavallerie führte einige Chargen aus, wobei aber Niemand aus dem Volke verwundet wurde. Dieses Widerstandes ungeachtet, begaben sich die Steuerbeamten unter dem Schutze der Truppen zu den Weinhändlern, um ein Inventarium ihres Lagers aufzunehmen; viele derselben hatten ihre Hausthüren verschlossen und das Protokoll mußte auf der Straße aufgenommen werden. Am Abend des 15. hat der Präfect die Nationalgarde suspendirt und über den Vorfall an den Minister des Innern Bericht erstattet."

Aus Bourges wird unterm 15. d. M. gemeldet: „Der ehemalige Polnische General Bem, der hierher gekommen war, um diejenigen seiner Landsleute, die in der Polnischen Legion Dom Pedro's Dienste zu nehmen wünschten, anzuwerben, wäre vorgestern Abend in dem vier Stunden von hier gelegenen Städtchen Mehun-sur-Yeres beinahe ermordet worden; er hatte sich nämlich dortbin zurückgezogen, um sich den Gewaltthätigkeiten einiger Polen des hiesigen Depots zu entziehen. (S. uns. Sonnabends-Zeit. No. 173.) Der General hatte bei seiner Abreise von hier angekündigt, er werde in Mehun die Anmeldungen derer in Empfang nehmen, die in die Legion einzutreten wünschten. Vorgestern Abend nun meldete sich ein Pole, der sich offenbar zur Ausführung jenes furchtbaren Vorhabens nach Mehun begeben hatte, beim General, schrieb einen Namen in die dazu bestimmte Liste, näherte sich ihm, sagte, wie zum Zeichen der Freundschaft, mit seiner linken Hand die Rechte des Generals und schoß mit seiner eigenen Rechte eine Pistole auf denselben ab, die diesen aber nur leicht über dem Herzen verwundete. Man forschte dem Thäter nach. Nicht viel besser erging es am 13. in Chateauroux einem Abgeordneten des Generals Bem, Namens Raczowski, den mehr als 150 Polen des dortigen Depots wüthend auf dem Marktplatze anfielen und unfehlbar umgebracht haben würden, wenn die zum Markte versammelten Landsleute nicht der Polizei und der Gendarmarie Hilfe geleistet hätten. Abends reiste Raczowski unter Gendarmarie-Bedeckung nach Orleans ab; ein anderer Polnischer Flüchtling, Namens Arzyjanowski, der sich für Dom Pedro's Heer hatte anwerben lassen, wurde an demselben Abende nur mit

Mühe der Wuth seiner Landsleute entrißen. Zwölf Polen, die man als die Anführer dieser Auftritte betrachtete, sind aus Chateauroux verwiesen worden. Das Signalement des Polen, der den Mordanschlag auf den General Bem gemacht, ist an alle Gendarmarie-Brigaden gesandt worden, und man hofft, er werde nicht entkommen."

Gr o ß b r i t a n n i e n.

London den 16. Juli. Lord Templemore hat sein Amt als Staats-Sekretär des Militärwesens dem Befehlshaber der irländischen Landmacht, General-Lieutenant Sir Hussy Vivian, abgetreten.

Im Oberhause zeigte am 17. Graf Grey mit Bedauern an, daß Capitän Napier aus der Marine-Liste hätte gestrichen werden müssen, überhäufte ihn aber mit einem Lobe, das aus dem ganzen Hause, die Opposition nicht ausgenommen, wiederhallte. Sodann trug er auf die zweite Lesung der irischen Kirchen-Bill an, so wie Lord Roden auf deren Verwerfung. — Die Debatte ward am 18. fortgesetzt.

Im Unterhause kündigte Herr Murray (von Leith) einen Antrag an, die Bill gegen die Werbung zum fremden Kriegsdienst aufzuheben.

Am 18. berührte der Marquis von Londonderry im Oberhause die Portug. Sache abermals und der Herzog von Wellington nannte es eine Blokade auf dem Papier, welche die Britische Regierung anzuerkennen nicht verschmäht habe. Die Debatte über die irische Bill wurde abermals nicht beendet.

Im Unterhause ward ein Amendement des Lords Althorp zur Factori-Bill mit 238 gegen 93 Stimmen angenommen, worauf Lord Ashley sie ausgab.

Lord Althorp erklärte im Unterhause, mit der Factori-Bill weiter fortschreiten zu wollen. Der Ausschuß über die indische Bill wurde fortgesetzt.

Man glaubt, daß das Ministerium eine Mehrheit von 35 Stimmen im Oberhause behaupten wird.

D e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 15. Juli. Sr. Durchl. der Fürst von Metternich verläßt diesen Abend Wien und begibt sich auf seine Güter nach Böhmen. Im Gefolge des Staatskanzlers befindet sich der Hofrath Berner von der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei. Die meisten Mitglieder des diplom. Corps werden sich jetzt von Wien entfernen, und Excursionen in die schönen Gegenden Steyermarks machen. Es wird daher ein großer Stillstand in den Geschäften eintreten. Die Angelegenheiten des Orients, die hier hauptsächlich verhandelt worden, bieren auch kein Interesse mehr dar; man beschäftigt sich nur noch mit denen Deutschlands und Portugals. Die ungarischen Landtagsverhandlungen sollen nur langsam fortschreiten, und es wäre möglich, daß der Landtag prorogirt würde, damit die Deputirten während der Erntezeit sich zu Betreibung

ihrer häuslichen Angelegenheiten in ihre Heimath begeben können. — Das in Piemont entdeckte Komplotz soll große Verzweigungen in Italien und Deutschland haben. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die Regierungen misstrauisch werden, und mit größter Strenge über Alles wachen, was die Ruhe stören könnte. — Aus Aegypten hat man Briefe, die sich über den glücklichen Ausgang des Krieges sehr freudig äußern. Es scheint, daß die großen Anstrengungen, welche Mehemed Ali machen mußte, viele Unzufriedenheit im Lande erzeugt haben, und daß seine Armee bei längerer Dauer der Feindseligkeiten kaum im Stande gewesen wäre, das Feld zu halten. Um so mehr hat es befremdet, die Pforte mit so wenig Umsicht handeln zu sehen; sie hätte doch genau die Kräfte und Hülfsmittel ihres Gegners kennen und darnach bei den Unterhandlungen ihre Konzessionen abmessen sollen. Mehemed Ali hegt für jetzt schwerlich weitere Vergrößerungsabsichten, er begnügt sich mit den neuen Akquisitionen und kündigt die Absicht an, Landbau und Handel in denselben zu heben. Unter Andern sollen Schiffswerften errichtet werden, um unter der Leitung eines Französischen Technikers, Kriegs- und Handels-Schiffe zu bauen. (A. 3.)

Portugali.

Porto den 6. Juli. Die heutige Chronica enthält folgenden officiellen Bericht über die gestrigen Gefechte mit der Miguelistischen Armee: „Zwischen 12 und 1 Uhr kamen die Feinde, nachdem sie in zwei Kolonnen ihre Verschanzungen verlassen hatten, mit ansehnlichen Streikkräften heran, um die Fabrik von Antunes, die Casa do Placido und die Quinta von Van Zella anzugreifen und uns die Communication mit Foz abzuschneiden. Im ersten Augenblick des Angriffs, der durch das Feuer des Forts von Seraloes und der Batterien von Furado und Verdinho am linken Ufer des Duero gedeckt wurde, waren unsere Piquets genöthigt, sich bis zur Fabrik zurückzuziehen, und der Feind bemächtigte sich derselben theilweise, bis unsere Truppen Verstärkungen erhielten und den Feind in jener Position mit großem Verlust schlagen, der nun den Rückzug begann, indem er sein Feuer gegen die Front der Quinta von Van Zella über die Prelada fortsetzte, so wie von Regados gegen Varanhos, als ob er die Absicht hätte, einen schwächeren Punkt in unseren Linien aufzubrechen, um diese zu durchbrechen. — Dieses Vorhaben zeigte er bis 4 Uhr Nachmittags, dann et. r. sah er sich genöthigt, in seine Verschanzungen zurückzukehren, weil er überall auf gleichen Widerstand stieß und an unserem Feuer, so wie an der Festigkeit und Tapferkeit unserer Truppen scheiterte; er verlor dabei sogar auf seiner Front ein Stück von seinem eigenen Terrain, das seine Vorposten früher eingehabt hatten, und ließ die Casa von Prelada in unseren Händen. — Als die Feinde ihren

Angriff gegen den linken Flügel und das Centrum unserer Linie vereitelt sahen, bildeten sie zwei starke Kolonnen, schoben dieselben über Ballongo und San Cosme vor und richteten ihren Angriff gegen die Redouten von Campanha und Lomba. Unsere tapferen Truppen, die dort in Garnison stehen, leisteten mit Hülfe der Artillerie einen höchst lobenswerthen Widerstand. — Der Angriff des Feindes nöthigte indes unsere Vorposten, sich auf die Reserve zurückzuziehen, da ein sehr lebhaftes Feuer unterhalten wurde, denn während den Feind die Redouten von Olivera, Pedra, Solgada und Castro auf dem linken Flügel unterstützten, fand er auch von Seiten des Forts von Valbom Beistand, so wie von anderen zwischen diesen und Contumil, die alle mit schwerem Geschütz besetzt sind. Die Forts Contumil und Pedroicos unterhielten ein heftiges Feuer gegen unsere Redoute von Antas, welches von dieser, unterstützt von der Artillerie auf den beiden Flanken und von Congreveschen Raketen, lebhaft erwidert wurde. — Um diese Zeit formirte sich ein Theil unserer Truppen, der unsere äußerste Rechte schützte, in eine Kolonne und unternahm auf der Straße nach San Cosme einen Angriff mit dem Bajonett. Der Feind konnte diese Charge nicht aushalten, bei der nicht ein Schuß gethan ward, sondern ergriff die Flucht, ließ den Boden mit Todten bedeckt und stürzte sich eilig in seine Verschanzungen zurück. Während dieses glänzenden Angriffs, der das Gefecht auf diesem einen Punkte entschied, griff eine andere Kolonne unserer Truppen den Feind auf der Straße von Ballongo an und machte die Verwirrung unter dem Feinde vollkommen. — Als dies auf dem rechten Ufer des Duero vorging, unterhielten die Batterien des Feindes ein Bombardement auf die Stadt und schoben 200 Mann mit Spaten und Hacken, von leichter Infanterie gedeckt und von der Artillerie geschützt, gegen die Serra vor. Dieses Detaschement machte jedoch in einer gewissen Entfernung von dieser Position Halt, kehrte um, ohne daß unsere Truppen einen Angriff gemacht hatten, und zog sich zurück, ohne das Geringste ausgerichtet zu haben. — Sobald das Feuer begonnen hatte, eilten die braven Einwohner von Porto mit Muth und Begeisterung zu unseren Linien, so daß wir den Ausfall, der durch die letzte Expedition in unseren Reihen verursacht wurde, kaum fühlten. — Unser Verlust an Todten und Verwundeten belief sich auf nicht mehr als 80 M.; der des Feindes, ohne die von uns genommenen Gefangenen zu rechnen, muß, nach der Heftigkeit des Feuers zu schließen, womit derselbe von unseren Truppen und Batterien empfangen wurde, so wie nach der eiligen Flucht, die er bei dem Angriff mit dem Bajonett ergriff, sehr beträchtlich gewesen seyn. — Sr. Kaiserl. Majestät, der sich von Anfang bis Ende des Gefechts überall befand, wo seine Gegen-

wart nützlich schien, kehrte um halb 9 Uhr Abends in vollkommenem Wohlseyn zurück, höchst zufrieden über die Tapferkeit der von ihm befehligten Truppen und über den Enthusiasmus der Einwohner dieser heldenmüthigen Stadt."

In einem vom Sun mitgetheilten Privat-Schreiben aus Porto vom 6. Juli heißt es: „Der Verlust des Feindes in den letzten Gefechten wird auf ungefähr 600 Mann angegeben. Salbatha wurde auf dem Schlachtfelde zum General-Lieutenant befördert. Der Oberst Duvergier, der die Franzosen befehligte, hat seinen linken Arm in dem Treffen verloren und ist zum Brigadier ernannt worden. Auch Vemental wurde um einen Grad avancirt; Kimentes Georg Bauseller und drei andere Offiziere erhielten den Thurm- und Schwerdt-Orden. Auf Seiten der Franz. Truppen blieben 2 Capitäne auf dem Kampfplatz und 30 M. wurden verwundet."

Bekanntmachung.

Das hier in der Wasserstraße sub No. 173. belegene und den Johann Friedrich und Anna Eleonora Wimmer'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches gerichtlich auf 3889 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. gewürdigt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen
am 30sten September c.,
am 30sten November c., und
am 1sten Februar 1834,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hellmuth im Partheien-Zimmer des Landgerichts an. Der letztere ist peremptorisch. Die Kaufustigen werden zu denselben mit dem Bemerken eingeladen, daß der Ersteher verpflichtet ist, nach Anweisung der Polizei-Behörde, das haufällige Gebäude an der Wasserstraße entweder niederzureißen und binnen zwei Jahren ein neues Gebäude aufzuführen, oder, wenn es zulässig, dasselbe zu repariren. Die Taxe und die übrigen Kaufbedingungen können in unserer Registratur nachgesehen werden.

Zugleich werden der seinem Aufenthalte nach unbekannte Kammerherr Stanislaus von Vninski und dessen unbekannte Erben, für welchen sub Rubr. III. No. 10. 240 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen seit Johannis 1787 aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 29sten September 1801 eingetragenen, unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben in dem letzten Termine nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, auf Grund der Adjudicatoria und

des Kaufgelderbelegungs-Attestes, verfügt werden wird.

Posen den 24. Juni 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Auktion von Blumenzwiebeln.

Donnerstag den 1sten August d. J. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werde ich im Hôtel de Saxe auf der Breslauer-Straße, eine mir zugesandte sehr bedeutende Anzahl Holländischer Blumenzwiebeln von den schönsten Farben, bestehend aus gefüllten und einfachen Hyacinthen in allen Farben, Tulpen und Narzissen aller Art, gefüllten und einfachen Jonquillen, Iris, Krokus, Ranunkeln und Kaiserkronen, öffentlich versteigern.

Das Verzeichniß, so wie die Proben der Zwiebeln können zu jeder Zeit in meinem Bureau, in der Malzmühle am Sapiehaplatz, eingesehen werden.
Posen den 29. Juli 1833.

C a s t n e r,

Königl. Auktions-Commissarius.

Eine der französischen Sprache mächtige Erzieherin, welche schon längere Zeit diesem Geschäfte vorgestanden hat, ist zu erfragen bei Fräulein Hebenstreit, Wilhelmstraße No. 216.

Ich warne Jeden, meinem Sohne August Geißler etwas zu borgen, indem ich für ihn keine Zahlung leiste.
Daniel Geißler.

Börse von Berlin.

Den 27. Juli 1833.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	97½	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103½	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103½	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92½	92½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . .	—	52½	51½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	—	95½
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	95½
Berliner Stadt-Obligationen	4	97½	97½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36½	36½
Westpreussische Pfandbriefe	4	98½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . .	4	—	101
Ostpreussische dito	4	—	99½
Pommersche dito	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106	105½
Schlesische dito	4	106½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65½	64½
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	66	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	4	5